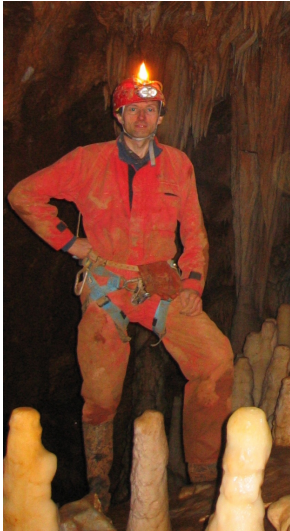


Dr. Dietmar Kuffner – Schutzhüttensubvention und Vertreter des VÖH beim VAVÖ



1961 in Gmunden (OÖ) geboren absolvierte Dietmar Kuffner nach Besuch des BRG Bad Ischl das Lehramtsstudium für Geographie und Musikerziehung in Salzburg. 1985 schloss er sein Studium mit einer Hausarbeit zum Thema „Die Raucherkarhöhle unter besonderer Berücksichtigung ihrer Genese und ihre Beziehung zum oberirdischen Karst“ ab. 1994 promovierte Dietmar Kuffner mit seiner Doktorarbeit über die „Höhlenniveaus und Altflächen im westlichen Toten Gebirge“. Seine Dissertation erschien neben anderen Publikationen in der Beihefte-Reihe z. Z. „Die Höhle“. Als Forscher und Planzeichner war er bisher u.a. in der Raucherkarhöhle, Plagitzerhöhle und Gassel-Tropfsteinhöhle aktiv. Für den Verein für Höhlenkunde Ebensee arbeitet er seit seiner Schulzeit unermüdlich als Höhlenführer, Materialwart und Archivar. Unter seiner Federführung erschienen mehrere Publikationen zur Geschichte der Höhlenforschung in Ebensee und zur Gassel-Tropfsteinhöhle. Etwa 10 Jahre war er als Einsatzstellenleiter bei der OÖ. Höhlenrettung aktiv. Als Gymnasiallehrer begeistert er bei Höhlenexkursionen immer wieder Schüler für die Höhlenforschung. Dietmar Kuffner lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in Altmünster.

Mag. Johannes Mattes – Generalsekretariat (gemeinsam Alexander Klampfer)



1983 in Linz geboren und in Ebensee aufgewachsen besuchte er die Höhere Internatsschule des Bundes in Altmünster. Nach der Matura zog Johannes Mattes in die Bundeshauptstadt und absolvierte seinen Zivildienst bei der Berufsrettung Wien. 2009 konnte er das Lehramtsstudium für Deutsch und Geschichte sowie das Bachelorstudium für Deutsche Philologie mit Auszeichnung abschließen. Seit 2001 ist er beim Verein für Höhlenkunde Ebensee als Höhlenführer und Höhlenforscher aktiv, hierbei vor allem als Planzeichner und Tourenleiter in der Gassel-Tropfsteinhöhle und im Toten Gebirge. 2003 begann er sich bei der OÖ. Höhlenrettung als Einsatzstellenleiter und Kassier zu engagieren. Zudem schreibt Johannes Mattes am Institut für Geschichte der Universität Wien eine Dissertation zur Geschichte der Höhlenforschung in Österreich um 1900. 2010 erhielt er gemeinsam mit seinen Ebenseer Forscherkollegen den Poldi-Fuhrich-Preis. Derzeit lebt und arbeitet er als Gymnasiallehrer in Wien.

EUROPÄISCHE CHARTA ZUM KARST- UND HÖHLENSCHUTZ

Die Europäische Charta zum Karst- und Höhlenschutz wurde am 8.5.2010 auf der Generalversammlung der FEDERATION SPELEOLOGIQUE EUROPEENNE (FSE) in Budapest als Referenz-Dokument für den Schutz der Höhlen und des Karstes genehmigt. Sie wird von jedem Mitgliedsland in die eigene Sprache übersetzt und wird in stilistisch nun verbesserter Form nochmals in den Verbandsnachrichten abgedruckt.



« 10 Prinzipien für den Schutz von Karst und Höhlen in Europa »



Die unterirdische Welt ist empfindlich, verletzlich und entwickelt sich nur langsam; daher haben jede Veränderung und jede unpassende Handlung nicht umkehrbare Auswirkungen. Eine Höhle zu schützen bedeutet, ihren Wert zu kennen und zu schätzen. Und um verantwortlich zu handeln, muss man sich bewusst sein, dass eine Höhle ein natürliches und ein kulturelles Gedächtnis ist, das wir schützen und für künftige Generationen erhalten müssen. Die unterirdische Welt zu achten bedeutet das Leben achten. Verantwortliche Höhlenforschung heißt: